

# Sozialraum 2.0: Große Vorfreude auf Umzug im April

An der Traunsteiner Straße entsteht ein offenes Haus, in dem sich verschiedenste Hilfs- und Beratungsangebote vernetzen

Von Thomas Thoïs

**Trostberg.** Es war und ist keine einfache Baustelle, umso größer ist nun die Vorfreude: Im April 2024 soll der Umbau der vier denkmalgeschützten Häuser an der Traunsteiner Straße 4 bis 10 abgeschlossen sein – und der Sozialraum kann mit seinem breiten Spektrum an Hilfsangeboten vom Vormarkt ins neues Domizil umziehen.

„Vision von heute ist die Wirklichkeit von morgen“

Mit viel Motivation und Tatenrang werde das geschehen, versichern Evi Schenkl und Ninja Winter vom Amt für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Traunstein. Die beiden sind federführend für das Begegnungs- und Beratungszentrum zuständig und haben am Donnerstag mit einer Auftaktveranstaltung im Pfarrsaal St. Andreas das Motto vorgegeben: „SozialRaum 2.0 – Die Vision von heute ist die Wirklichkeit von morgen“.

Mehr als 50 Vertreter vor allem von sozialen Einrichtungen waren aufgerufen, Ideen zu entwickeln, wie die neuen Räumlichkeiten optimal genutzt und mit Leben erfüllt werden sollen. „Wir wollen möglichst viele Aktivposten aus der Stadt und der Region ins Boot holen“, betont Evi Schenkl. Wertvolle Anregungen lieferte ein Impulsreferat von Dr.



**Die Sanierung geht auf die Zielgerade,** und Evi Schenkl (links) und Ninja Winter vom Amt für Kinder, Jugend und Familie – hier im Gewölbe der früheren Pizzeria „Monza“ (Haus 10) – planen voller Tatendrang den Sozialraum 2.0. Im künftigen Domizil sollen sich bewährte soziale Einrichtungen auch mit ehrenamtlichen Initiativen vernetzen, um nicht nur ein Beratungs- sondern ein lebendiges Begegnungszentrum zu schaffen. – Foto: Thomas Thoïs

Maria Lüttringhaus, die in Essen ein Fortbildungsinstitut für Quartiersmanagement und Gemeinwesenarbeit betreibt.

Der Tenor sei einhellig gewesen, „es soll kein Nebeneinander, sondern ein enges Miteinander werden, bei dem die größtenteils schon etablierten Beratungs- und Hilfsangebote kooperieren“, sagt Ninja Winter. Und: „Das Haus soll

eine umfassende Anlaufstelle nicht nur für Hilfesuchende sein, sondern sich zum Treffpunkt und Ort der Begegnung für alle Bürgerinnen und Bürger entwickeln.“

Die in erster Linie hauptamtlichen Akteure, die an diesem Vormittag zusammenkamen, waren sich einig: Es gibt in der Gegend sehr viele Hilfsangebote und soziale und gesellschaftliche Initia-

tiven, die ehrenamtlicher Natur sind. Und auch diese sollten vom räumlichen, logistischen und fachlichen Upgrade des Sozialraums profitieren und bestmöglich eingebunden werden

„Vereine mit ihrer engagierten Jugendarbeit, seien es Sportverein, Alpenverein oder Wasserschutz, Kindergärten und Schulen, Kirchengemeinden, Ferienpro-

gramm, Juz, Brückenschule, Volkshochschule, Arbeitskreis Nächstenhilfe, Seniorenbeirat, Tafel, und, und, und... – wir freuen uns über Anregungen und Kooperationen“, betont Evi Schenkl. „Der Sozialraum 2.0 soll ein offenes Haus sein.“ Und man werde die Ehrenamtlichen auch noch in einer gesonderten Veranstaltung über das Potenzial im neuen Quartier an der Bundesstraße informieren.

Die unter dem Dach des Sozialraums bereits etablierte Palette an Hilfsangeboten (siehe auch *Kasten unten*) ist am Vormarkt längst an ihre räumlichen Grenzen gestoßen. Müttercafé im Stadtkino, Kinderkreativtag in der alten Realschule, Infoabend im Postsaal – es gelinge zwar gut, die Umbauzeit zu überbrücken, so Evi Schenkl. Doch eröffne das künftige Domizil ganz andere Möglichkeiten. „Wir sind der Stadt und dem Architekturbüro sehr dankbar dafür, dass sie die nicht einfache, kostenintensive Sanierung schultern und auf unsere Bedürfnisse zuschneiden.“ Etwa mit drei Veranstaltungsräumen, davon zwei in den Dachgeschossen, einer großen Küche und einer Kinderküche sowie Aufenthaltsmöglichkeiten im rückwärtigen Außenbereich.

Dass die soziale Palette samt fachlicher Expertise ab April gebündelt an der Traunsteiner Straße angesiedelt ist, sei für die Bürgerinnen und Bürger vor allem im nördlichen Landkreis von großem Wert. „Sie sparen sich für etliche Beratungs- und Unterstützungs-

angebote den Weg nach Traunstein“, so Schenkl. Und sie können mit ihren Anliegen unkompliziert an die genau richtige Stelle gelangen, etwa wenn sich Zuständigkeiten überschneiden und die Kinder- und Jugendhilfe einen Klienten an den Sozialpsychiatrischen Dienst oder das Jobcenter weitervermittelt. „Wenn so viele Angebote dezentral an einem Platz und auch in einem fruchtbaren Austausch sind, wird man auf der Suche nach Hilfe und Beratung viel einfacher fündig“, stellt Ninja Winter die wichtige Lotsenfunktion heraus.

**Steuerungsgruppe soll Planung vorantreiben**

Wo besteht Hilfs- und Beratungsbedarf? Wo gibt es Lücken? Welche neuen Formate könnte man entwickeln? Wer sind und wie erreichen wir unsere Zielgruppen? All diese Fragen sollen in den nächsten Wochen und Monaten auch im Rahmen einer Steuerungsgruppe mit Vertretern der vielfältigen Einrichtungen und Träger angegangen werden.

■ Wer in der Jugend- und Sozialarbeit engagiert ist, sich gemeinsame Projekte mit den Sozialraum-Akteuren vorstellen kann oder Anregungen hat, für den stehen Evi Schenkl und Ninja Winter jederzeit unter E-Mail sozialraum@traunstein.bayern zur Verfügung.